

Dancksagungs Predigt/
Gethan

Zur Naumburg

Am Sontage LÆTARE, Anno 1608.

Darinne die Christliche Gemeine daselbst
zur gebürlichen Dancksagung gegen Gott ist er-
mahnet worden / daß Er aus besondern Gnaden die
giffrige Seuche der Pestilenz / damit Er sie jüngst
verwichenes 1607. Jahres / von Petri Pauli an /
bis auff Weinachten gezüchtiget / wiederumb
Väterlich abgewendet hat.

Darinne auch beneben andern nötigen
Erinnerungen verfasst ist
Gründlicher Bericht

Was es in ermeldten Sterben allerseits
für Gelegenheit gehabt / Wie viel ihr in der
Stad gestorben / was für ein Geschrey nahe vnd fern
von derselben erschollen / vnd was davon zu halten /
Alles der Wahrheit zu gut trewlich referiret

Durch

M. JOHANNEM Bürgern Archidiaconum
der Kirchen zu S. Wenzel daselbst.

3 R R / du hast mir meine Klage verwandelt
in einen Reigen / du hast meinen Sack ausgezogen / vnd
mich mit Freuden gegürtet. psal. 30. v. 12.

Gedruckt zu Jehna durch Johan Weidner.

Denen E h r n v e s t e n /

Achtbarn / Wolgelahrten vnd Wolweisen
Herren Bürgermeistern vnd Rathsvorwandten /
Desgleichen den verordneten Richtern vnd Schöppen :

Auch

Der gantzen löblichen Bürgerschaft
zur Naumburg /

Meinen vielgeliebten Christlichen Zuhörern wünsch
ich von Gott dem Allmechtigen / Glück / Heil / Segen /
vnd alle Wolfart an Leib vnd Seel / durch Christum im
heiligen Geiste / A M E N .

S h r n v e s t e vnd Wolweise / Groß-
günstige liebe Herren / Auch Erbare
vnd Wolgeachte gute Freunde / meine
vielgeliebte Christliche Zuhörer / das
ich vnter ewren löblichen Nahmen
die Dancksagungs Predigt / so ich in
ewrer grossen Versammlung an vnserm
Lactare Fest newlich / so viel G O t t der H E R R Gnade
verliehen / gethan / in offenen Druck ausgehen lasse /
vnd also andern vnd frembden Leuten communicire,

A ij

Dessen

Vorrede.

dessen hab ich wichtige Ursachen. Denn ihr viel vnter euch bey mir embßig angehalten / solche Predigt ihnen mit zu theilen / dieweil nicht wenig vnter euch gewesen / denen solche Arbeit im H. E. N. N. gechan / nasse Augen / wie ich gesehen / gemacht / vnd die Thränen heraus gezwungen hat / in dem sie der ihrigen erinnert worden / die sie in der betrübtten Zeit zum H. Ern. Christo / nach seinem väterlichen Willen / für sich in die ewige Grewde hin geschicket haben. Daß ich nun diese guthertzige Leute nicht solte respectiren, wolte mir fürwar nicht verantwortlich seyn. Zu dem acht ich dafür / daß die publication solcher Predigt auch darumb nötig sey / weil hin vnd wieder auff dem Land von vns wiederumb gesagt wirdt / als wenn es auff's newe bey vns hette angefangen zu sterben / dannenher schon etlichen bey hoher Peen verboten ihrem Gewerb nach zu vns zu reisen. Dadurch gemeyner Stad grosser Abbruch geschicht / wie wir solches in vergangener traurigen Zeit gnungsam erfahren haben. Damit nun frembde Leute den rechten Zustand / den es mit vns hat / wissen / vnd mit ihrem Verbieten vnd Gebieten / der Sachen nicht zu viel thun / sondern viel mehr der Christlichen Liebe gegen vns indeneck seyn möchten / erfordert es die Notdurfft / sie dauon zu berichten / wie sie solches aus der warhafftigen relation, so dieser Predigt einvorleibet / werden zuuernehmen haben. So muß ich gleichwol auch einmal meines danckbaren Gemütes gegen einem Erbarn

vnd

36
Vorrede.

vnd Wolweisen Rath / als meine insonders geneigte
Herrn vnd Gönner / die mir von Jugend auff zu mei-
nem Studieren vnd aller Wolfart viel vnd grosse Wol-
thaten erzeiget haben / ein documentum, wiewol es
gering ist / gegen menniglich / vnd also publicè sehen
lassen / auch gegen der ganzen Erbaren Bürgerschaft
ein Zeugnis meiner sonderlichen affection, die ich zu
ihnen / als meinen lieben Landsleuten vnd Zuhörern
trage / für Jederman darthun. Inmassen ich denn zu
diesem Ende oftgedachte Predigt zur guten Gedäch-
nis hiermit wil consecrirt haben. Bitte demnach
demütig vnd freundlich / ein Erbar Wolweiser Rath /
meine großgünstige Herren / vnd die ganze löbliche
Bürgerschaft / als meine liebe Zuhörer / wollen diese
geringe Arbeit günstig vnd freundlich auff vnd anneh-
men / vnd also mein vnd der meinigen günstige Herren
vnd Freunde seyn vnd bleiben. Das verdien ich mit
meinem lieben Vater vnser willig / vnd befehle schließ-
lichen Obrigkeit vnd Vnterthanen meines lieben Va-
terlandes in dem Schutz vnd gnedige Fürsorge Gottes.

Gegeben in Naumburg / den zehenden Martii,
Im 1608. Jahre.

M. Johannes Bürger.

A iij Pralege-

*Prælegebatur Textus Evangelii
ordinarius, Ex Johan. VIII.*

Ir lesen 2. Reg. 4. vers. 42. von dem heiligen Propheten Elisa/ daß er mit 20. Gersten Broden das Volck bey hundert Mannen gespeiset habe / also / daß noch vbrig vblieben ist / Ob gleich sein Diener es nicht gläuben kundte / das mit so geringem vorrath / so viel Menschen zur gnüge solten gespeiset vnd gesättiget werden.

Dieses / Geliebten / ist ein herrliches Bild vnd Contrafacatur des Himlischen Elisæi vnseres trewen Heilands Iesu Christi / der sich auch mit Abspeisen der Leute im heutigen Evangelio herfür thut / vnd den jrdischen Elisam bey weitem vbertreffen thut. Denn hier bey dem HErrn Christo ist noch weniger Borraths / vnd doch mehr Volcks / als dort bey Elisæo. Der Prophet hat 20. Gersten Brodt / die ein Man zu ihm bringet / Der HErr Christus aber hat nicht mehr / als 5. Gersten Brod / vnd zwen Fische / die ihm ein Knabe zutregt. Elisæus hat hundert Man mit zwanzig Gersten Broden zu speisen / welchs doch gleichwol auch ein Wunderwerck ist : Aber der HErr Christus hat 5000. Man / ohne Weiber vnd Kinder / mit fünff Gersten Broden zu speisen / welchs viel höher vnd grösser ist. Elisæus thut sein Wunderwerck nicht aus eigener Krafft / sondern aus Gottes des Allmechtigen providentz

vnd

Dancksagungs Predigt.

vnd Schickung: Aber der Himlische Elisæus Christus Iesus thut sein Wunderwerck aus eigener Krafft/ denn er ist nicht ein blosser Mensch/ sondern zugleich auch warer Gott/ in einer unzertrenlichen Person/ dem alles zu thun möglich ist/ auch wider den Lauff der Natur. Dem irrdischen Elisæo bleibet nach seiner Abspeisung ein wenig vbrig: Aber dem Himlischen Elisæo Christo Jesu nimpt das Brot in seiner reichen vnd milden Hand also zu/ daß nach gnungsamer Abspeisung seines Volcks zwölf Körbe mit Brocken vbrig bleiben. Gleich wie aber des Propheten Elisæi famulus nicht gläuben kondte/ daß hundert Man mit zwanzig Brodten kondten zur gnüge gespeiset werden: Also könnens auch des HErrn Christi Diener vnd Apostel Philippus vnd Andreas in ihre Vernunfft vnd Nachsinnen nicht bringen/ das Christus 5000. Mann vnd drüber mit fünff Brodten abspeisen solte. Endlich/ gleich wie Elisæus nach dem Wort des HErrn sein Wunder hienaus führet/ Gott gebe/ was sein famulus dauon judiciret: Also beweiset sich auch das Wort des Vaters/ Christus Iesus in diesem Evangelio/ Daß er weit vber vnd wider Menschliche Vernunfft vnd Gedancken thun vnd leisten könne/ was er ihm fürgenommen/ dafür er denn von dem Vöcklein geliebet/ gelobet vnd gepreiset wirdt.

Welches vns denn zuuerstehen giebet/ wie ein vberaus tröstliches Evangelium dieses sey/ vnd wie Liebreich es vns den HErrn Christum abmalet/ das wir in allem leiblichen Mangel bey seiner reichen vnd milden Segenshand gewis Hülf finden vnd antreffen sollen/ wo wir nur nach dem löblichen Exempel des

Vöckleins

Danck sagungs Predigt.

Vöckleins allhier des Quærite primum regnum DEI,
Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / nicht ver-
gessen / vnd für allen dingen nach der rechten Seelenspeise des
lieben Worts Gottes / dadurch vnser matte Herzen können
gelabet vnd gestercket werden / vns fleissig umbthun.

Es ist aber dieser Text auff diese Zeit zu erklären von vn-
sern gottseligen Vorfahren angeordnet worden / auß dieser Ur-
sachen / Weil nun der Ackerman nach endung des kalten Win-
ters gedencet wiederumb das Feld zu bestellen vnd zu besen / so
haben vns die lieben Vorfahren mit diesem Evangelio erinnern
wollen / daß wir vmb fruchtbarliches Gedeien des Aulseens /
Ackerns vnd Pflügens den HERRN anrufen sollen / der hie in
diesem Evangelio das Brot also segnet / daß mit geringem
Vorrath viel tausent Menschen abgespeiset werden. Denn es
heist von diesem HERRN / wie wir mit vnser Kinderlein vnd
Gesinde auß dem Psalm 145. v. 15. 16. für dem Tische beten:
Oculi OMNIUM in TE sperant DOMINE:
Aller Augen warten auff dich HERR / vnd du gibest
ihnen ihre Speise zu seiner Zeit / du ehust deine milde
Hand auff / vnd sättigest alles / was da lebet / mit
Wolgefallen.

Nach gehaltener Erndte wird vns abermal ein solcher
Text fürgehalten / Wie der himlische Elisa Christus Jesus
gleichfalls mit wenig Vorrath etliche tausent Man gespeiset
habe / vns damit wieder zu erinnern / daß wir dem HERRN
für seinen Segen auch danckbar seyn sollen / auß dessen Hand
wir allein vnser Speise suchen vnd gewarten müssen / vnd daß

es an

36
Danckſagungs Predigt.

es an vnser Mühe vnd Fleiß gar nicht gelegen sey / daß die Erde ihre Früchte bringet. Denn wir ja nicht ein einiges Körnlein mit vnser Macht vnd Weisheit aus dem Erdboden herfür bringen köndten / wo Christus der reiche vnd milde Speisemeister aller Menschen zu vnsern Pflügen / Aekern vnd Seen nicht sein kräftiges Benedicite spreche.

Der heutige Sonntag hat den Nahmen Lætare auß dem Introitu, mit welchem die Kirche heut ihren Gottesdienst anseheth / Welcher Esaiæ 66. v. 10. 11. stehet / da der Prophet also saget: Lætare Jerusalem, & conventum facite omnes, qui diligitis eam, gaudete cum læticia. Freu dich Jerusalem / vnd seid frölich vber sie / alle die ihr sie lieb habet / freuet euch mit ihr / alle die ihr vber sie seydt trawrig gewesen.

Welches denn eine hergliche Apostrophe vnd Vermahnung ist an das geistliche Jerusalem die Christliche Kirche / vnd alle derselben ware Gliedmassen / daß sie sich freuen sollen vber ihrem HEN / der so mächtig ist / daß er aus geringem Vorrath viel machen vnd schaffen kan / derwegen sie auch in allen ihren Mängeln vnd Gebrechen reichlich versorgen könne vnd wolle.

Reimet sich also der Nahme dieses Sonntages gar artig auff das heutige vorlesene Evangelium / welches gehöret ins erste vnd dritte Gebot / in den ersten Artickel vnser Christlichen Glaubens / vnd in die vierdte Bitte des Vater vnser / in dem es vns weist / wie wir vns darzu schicken sollen / wenn wir gerne Gottes reichen vnd milden Segen / beneben dem täglichen

B

Brote /

Danckſagungs Predigt.

Brodte/vnd was dem anhängig/ habenwollen. Für allen din-
gen sollen wir nach den Himliſchen Gütern trachten. Wenn
wir die haben/ wil vns Chriſtus auch vnſer demenſum panis,
zur Nothturfft zuwerffen / daß wir bey ihm vnd ſeinem Worte
nicht ſollen Hungers ſterben.)

Es begreiff das Evangelium in ſich drey Stücklein:

- Das { 1. Iſt eine Beſchreibung der Reiſe des HErrn
Chriſti.
2. Iſt das Wunderwerck des HErrn / mit etli-
chen Umſtänden.
3. Das Urthel des Völcckleins / von des HErrn
Chriſti Wunderwerck.

Von dieſen dreyen Pünctlein ſolten wir nu handeln /
Aber da heiſt vns Gott vnd die Zeit ein wenig ſtill hal-
ten / vnd ermeldte Stücklein zu dieſem mal bey ſeit ſetzen.

Ihr wiſſet / Geliebten / wie der getrewe vnd
barmherzige Gott ſich mit allen Gnaden wieder zu
vns Naumburgern gewändet/ da Er auff vnſer fleißi-
ges anhalten vnd Gebet / mit der giftigen Seuche nunmehr
vber zwene Monat inne gehalten hat. Ihr wiſſet auch wie
wir neulicher Zeit Gott dem H E R R N zugesagt vnd verspro-
chen: Vnſer danckbares Gemüt gegen ihm vnd ſeine Wol-
thaten öffentlich zu erzeigen. Weil wir denn ſolches biß da-
her noch nicht gethan haben/ vnd es traun der ernſte Wille vn-
ſers Gottes iſt/ ſeine Wolthaten zu erkennen/ vnd ihn dafür zu

loben

30
Danckſagungs Predigt.

loben vnd zu preisen. Als haben wir solches auff den heutigen Sonntag verschoben/inmassen E. E. L. vor acht Tagen fleißig ist vermahnet worden / daß ihr euch mit Christlicher Andacht vnd Volckreicher Menge herein zum Gottesdienst finden sollet. Wie denn solches auch von euch allen rühmlich/wie für Augen / geschehen ist.

So wollen wir nun heute vnser Lætare vnd Danckſagungs Fest mit einander celebriren vnd begehen. Ach daß wirs nur würdiglich / vnd also / wie es vns gebühret / halten köndten. **G**OTT der **H** **E** **R** **E** hat es zumal wol vmb vns verschuldet: Ein jeder spreche mit David aus dem Psalm. 34. vers. 2. etc. Ich wil den **H** **E** **R** **E** loben allezeit / sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des **H** **E** **R** **E** / daß die Klenden hören vnd sich freuen. Preiset mit mir den **H** **E** **R** **E** / vnd laßt vns mit einander seinen Nahmen erhöhen. Da ich den **H** **E** **R** **E** suchte / antwortet Er mir / vnd errettet mich aus aller meiner Furcht

Es wil traun Gott der **H** **E** **R** **E** die Danckſagung ernstlich von vns haben / da Er spricht Psal. 50. v. 15. Ruff mich an in der Zeit der Noht / so wil ich dich erretten / vnd du solt mich preisen.

Damit wir nun hierzu desto mehr mächten inflammiret vnd ermuntert werden / so wollen wir auff dißmal diß einige Pünclein mit einander betrachten / Nemblich sagen:

Wie wir vns recht Danckbarlich gegen Gott dem **H** **E** **R** **E** erzeigen sollen / daß er vns mit den

B ij

Augen

Dancksagungs Predigt.

Augen seiner Gnad vnd Barmherzigkeit angesehen / vnd die giftige Seuche / damit Er vns zuvor scharff gezüchtiget / von vns bisher Väterlich wiederumb abgewendet hat.

Hiervon wollen wir etwas handeln / do sichs ein wenig verweilen würde / so wolle. E. C. L. in Gedult stehen / es soll heut / wie gesagt / vnser Latare Fest seyn / Gott gebe Gnade darzu / vmb Christi willen / Amen.

Belangende nun Geliebten / das fürgenommene LehrPünclein / Nemlich: Wie wir vns recht Danckbarlich gegen Gott dem H E R R R erzeigen sollen etc. so kan solches von vns besser nicht geschehen / als wenn wir in gute acht nehmen:

1. Tempus præteritum, Die vergangene Zeit / Wie es vns darinne gangen.
2. Tempus præsens, Die gegenwertige Zeit / Wie es vns jetzt gehet.
3. Tempus futurum, Die zukünfftige Zeit / Oder wie es vns künfftig gehen möchte.

Paulus der hoch erleuchte Apostel vermahnet vns Eph. 5. v. 16. Vnd Colos. 4. v. 5. vnd sagt: Schicket euch in die Zeit. Darumb so wollen wir die Zeit lassen vnser Lehrmeisterin seyn in vnsern angestellten Fürhaben. Necessè est seruire temporì hat Cicero der weise Heyde gesaget: Das ist / Man muß der Zeit dienen / sich nach derselbigen richten / vnd ihr wol wahrnehmen.

So viel

36
Danckſagungs Predigt.

So viel nu betrifft Tempus præteritum, Die vergan-
gene Zeit/ so erinnert vns dieselbe zu betrachten:

1. Wie Gott der H & X mit vns vmbgangen/ vnd was es für eine Gelegenheit mit vns in der Stad Naumburg gehabt.
2. Was das gemeyne Geschrey anderswo / nahe vnd ferne von vns gewesen.
3. Wes vns unsere verstorbene Christen / so wir GOTT dem H & X nach seinem Willen haben geben müssen/ zu Trost erinnern sollen.
4. Müssen wir auch in kein Vergessen stellen/ Wie wir/ die wir noch am Leben sind/ vns in werender Straffe Gottes erzeiget haben.

Wenn wir das bey der vergangenen Zeit recht bedencken / wird es vns freylich Ursach gnungsam geben/ Gott dem H & X mit Ernst zu dancken.

Was nun Gott den H & X anbelanget / so ist es an dem/ daß Er vns von wegen vnser grossen Sünde/ (Wir wollen hier nur von vns reden / denn für andere dürffen wir nicht antworten) mit der giftigen Seuche gestrafft vnd heimgesucht hat/ von Petri Pauli Marckt an / des jüngst verwichenen) 607. Jahrs biß an dz Fest der seligmachenden Geburt vnser Herr vnd Heylandes Jesu Christi/ do sich den das Sterben im in stehenden gehaltenen Jahrmarckte bey vns hat angefangen. Welches/ ob es zwar ein hartes gewesen ist/ daß vns GOTT der H & X ein ganzes halbes Jahr mit seiner Ruten gezüchtiget

B ij

hat/

Dancksagungs Predigt.

hat: Jedoch müssen wir bekennen / daß er dennoch als ein lieb-
reicher Vater mit vns ist vmbgangen / vnd in seinem Grim vns
nicht sämptlich hingerafft hat / wie er wol hette thun können /
wir es auch mit vnsern Sünden wol verdienet / Also / daß wir
billich mit dem Propheten Jeremia aus Thren. 3. v. 22. von
Herzen bekennen vnd sagen müssen: Ach die Güte des
H E R R ist es / daß wir nicht gar auß sind / seine
Barmherzigkeit hat noch kein End / sondern sie ist alle
Morgen new / vnd seine Treu ist groß.

Es sind bey vns in der Stad im vergangenen Jahre mit
Tode abgangen / ein tausent vnd drey Christen / vnd zwar
durchs ganze Jahr / do sich doch das rechte Sterben erst / wie
gesagt / im Petri Pauli Marckt angefangen hat. Die gemeyne
Sage ist auff dem Lande nahe vnd ferne von vns erschollen / daß
in der Stad vber fünff oder sechs tausent Menschen sollen an
der Pest gestorben seyn / Vnd daß man täglich vber dreyßig
vnd vierzig hienauß getragen / Welches sich auch also nicht
verhelt. Denn am 14. Septembris, als wir Herrn M. Mi-
chaelen Pfeiffen / vnsern gewesenen lieben Collegam vnd
Diaconum dieser Kirchen seligen / begraben haben / die meisten
auff ein mal auff den Gottes Acker von vns sind begleitet wor-
den / derer nicht mehr als sunffzehen gewesen / ist zwar genung
für die Christen / die es betroffen / aber doch nach dem ausge-
sprengten Geschrey nicht so hoch / als man es gemacht hat.

In Summa / ob gleich Gott der H E R R alle Stände
bey vns hat angegriffen: Als auß der Kirchen haben wir verlo-
ren einen Diaconum, wie gedacht: Auß der Schulen zwene

Bacula-

30
Danckſagungs Predigt.

Bacularien, Auß dem Rathſtuel einen Bürgermeiſter / vnd einen Rathsherrn: Auß der Bürgerschaft ein hundert Bürger / vnd auß dem Haußregiment viel Eltern vnd Kinder / viel Herren vnd Frauen / viel Knechte vnd Mägde: Jedoch ſpüret man ſolches ſo ſehr nicht / wenn wir zum Gottesdienſte allhier in der Kirchen zuſammen kommen / ohne daß ein jeder die ſeinen für Augen vermißt / die er zu Gott in werender traurigen Zeit hat müſſen für ſich hin ſchicken. Gott tröſte alle Betrübten. Welches denn freylich abermal ein Stück iſt der grundloſen Liebe vnd Barmherzigkeit Gottes gegen vns / dafür wir ihm billich zu dancken haben.

Es iſt aber nicht ohne / das diß vergangene Sterben etwas ſchärffer geweſen iſt / als die Seuche für neun Jahren / Anno 98. die ſich auch bey vns ereuget. Denn wie das Register vnſerer verſtorbenen Chriſten außweiſet / das ganze ermelte Jahr aber nur acht hundert vier vnd achtzig geſtorben ſeyn. Iſt ein gewiß Merckmal / das weil wir nach dieſem Sterben nicht frömmer worden ſind / Gott der Allmechtige das vergangene Jahr vns härter hat heimsuchen müſſen. Ach wir werden doch ſelten nach der auffgehabenen Straffe vnd Zornrute vnſers lieben Gottes frömmer / Wo nicht alle mal erger / darumb muß vns Gott auch deſto heſtiger angreifen / weil es heiſt: Crescentibus delictis, crescut etiam poena. Wo Sünde zunehmen / da muß Gottes Straff auch gehäufft werden.

Wir erinnern auch allhie bey der Straffe Gottes / daß dieſelbe ſonder allen Zweifel durch den Cometen / ſo für dem Sterben geſehen worden / iſt angedeutet / vnd frage leider die

Beyſorge /

Danckſagungs Predigt.

Beyſorge / es ſey auff ſolchen vngewöhnlichen Stern noch gröſſere Straff dahinden / als Krieg oder Theurung / die Jeſuiter vnd Papisten wollen vns mit ihrer Sancta liga ſchlechter dinge tod haben / ſo werden wir nicht frömmere / ſondern ſeind ſicher / daß Gott der H & X den Vndanck vnd vberdruß gegen ſein liebes Wort hefftig ſtraffen wird / wo wir mit rechtſchaffener Buſſe dem vorſthenden Vbel nicht fürbeugen werden. Es ſind traum die letzten Zeiten / da der Teufel noch ſein Heil für dem letzten Garaus der Welt mit aller Macht verſuchen wirdt. Gott erbarme ſich vnſer / vnd mach alles vbelſ einmal ein gewünſchtes vnd lang verhofftes Ende.

Hierauff kommen wir nun auff das gemeyne Geſchrey / ſo von vns Naumburgern hin vnd wieder im Land / nah vnd fern in werenden Sterbensläufften erſchollen iſt. Dieſes bedürffte wol einen ausführlichen Bericht / aber weil es heiſt / wie der berühmte Poet Euricius Cordus ſagt:

*Non durable, quod firmant mendacia, regnum eſt,
Fictaq; fabule ſtruunt.*

Die Lügen beſtehet nicht lang / ſondern muß balde zu Grunde gehen / ſo wollen wir weitleufftige Handlung einſtellen. Jedoch wollen wir vmb anderer Leute willen / der Wahrheit zu ſteuer / kürzliche etwas rühren.

Es iſt von vns geſchrieben / geſaget / auch geſungen worden / wie vns für Ohren kommen / als wenn bey vns alles voller Gift geweſen were. Denn es hetten ſich Kröten / Ottern vnd Schlangen in Kellern / in Bier vnd Weinfaffen / in Kiſten vnd

Kiſten /

30
Dancfsagungs Predigt.

Kasten/in Betten/in Kleidern vñ dergleichen findē lassen/dauon so vnzelich Volck täglich solte dahin gestorben seyn. Die Occasion solcher greulichen vergiffen Würme / soll diese gewesen seyn. Dieweil wir wegen des Marckts gefürchtet / daß derselbe vns zum Schaden bald möchte zergehen / so hetten wir die Euznera oder Leichnam der Verstorbenen in werenden Jahrmarckte in die Keller versteckt / vnd sie also biß nach dem Marckt darinne verhalten / darauff denn ein solcher Giffte soll gefolget seyn / das auch die Vogel / so vber die Stad geflogen / von demselben in der Luft inficiret , als bald sollen darnieder gefallen seyn. Aber dem ist nicht also. Wir haben vnser verstorbene Christen als bald ehrlich / öffentlich vnd Christlich zur Erden bestattet. In massen vns dessen frembde Leut / so die Warheit lieb haben / vnd solch vnser Begräbnis mit Augen gesehen / selbst gut Zeugnis geben werden. Die Wandersleute haben vns berichtet / daß an etlichen Orten von vns soll gesagt worden seyn / als weñ wir dennoch aus Christlicher Liebe / gegen andere Benachbarte / vnd fürüber reisende Leute / schwarze Sterbefahne solten an die Thor gesteckt haben / daß jederman / so zu vns wolte / möchte gewarnt seyn / damit er nicht liederlich inficiret würde. Item die Stad were wegen der Ausgestorbenen so leer / daß man zur postes vnd einreumung der Häuser vnd Güter auff vnd annehme / wer nur keme.

Solehe vnd dergleichen fliegende nichtige Reden haben vns fürwar viel weher gethan / als die Straffe des HERRN selbst. Wir haben müssen sehnlich klagen mit dem königliche Propheten David auß dem Ps. 44: v. 14. HERR du machest

E vns

Danck sagungs Predigt.

vns zur schmach vnsern Nachbarn / zum spott vnd hohn
denen die vmb vns her sind. Vnd auß dem Ps. 79. v. 4. 5.
Wir sind vnsern Nachbarn eine Schmach worden / ein
Spott vnd Hohn denen die vmb vns sind. **H E R R**
wie lang wiltu so gar zürnen? vnd deinen Zyster wie
Feyr brennen lassen?

Vnd müssen vns verwundern / dz auch fürneme gute Leute
solchen Reden haben Glauben gegeben / weil man dergleichen in
keiner Historien von irgend einer Stad liest / ohne was Moyses
von der Straff Gottes vber die Egypter vnd Israeliten in der
Wüsten auffgezeichnet hat. Exod. 8. v. 3. vnd Num. 21. v. 6.

Diese böse Nachrede hat vns grossen Schaden gebracht
im Handel vnd Wandel / Gewerb vnd Nahrung / denn vns alle
Städte vnd Dörffer verboten / daß wir nirgend auß gekundt /
auch niemand zu vns gedurfft hat / wie mancher fromer Haus-
wirt vber den Verlust seiner Nahrung nochmals sehr klaget.

Dieses vnseres Unfalls haben sich viel fromer Christen in
vnser Nachbarschafft auß herglichem Mitleiden erbarmet / vnd
Gott den Herrn fleissig vnd embsig für vns vmb linderung der
straff angeruffen / denen es Gott der Herr reichlich belonē / vnd sie
für dergleichen Unglück gnedigst behütē wird / welches wir inen
von grund vnseres Herzens hiermit wollen gewünschet haben.

Daß nun solches in der That sich also bey vns nicht ver-
halten hat / als man von vns gesaget / geschrieben vnd gesungen /
dafür habē wir vnsern lieben Gott abermal höchlich zu dancken /
vnd weist vns / wie groß sein Zorn sey vber vnser Sünde / daß
wo er mit vns nach vnsern Verdienst hette handeln wollen / Er
vns wol mit giftigen Kröten / Schlangen vnd Ottern / hette
straffen

Danckſagungs Predige.

straffen können. Aber die Güte des HERRN ist es/dz wir behütet vnd erhalten worden sind. Drumb laßt vns den HERRN preisen mit David Ps: 124. v. 6. Gelobet sey der HERR/der vns dem Tod nicht zum Raube gegeben hat/vnſere Seel ist entrunnen/wie ein Vogel dem Strick des Voglers/der Strick ist zerrissen/vnd wir ſind loß. Vnſer hülff ſtehet im Namen des Herrn/der Himmel vnd Erden gemacht hat.

Belangende vnſere verſtorbene Chriſten / die Gott in der frühseligen Zeit für dem zukünfftigen Unglück hinweg gerafft vnd auffgeſamlet hat/sollen wir vns derſelben auch erinnern/als derer / die für vns zu einem herrlichen gewünſchten Friede vnd ruhe in Chriſto ihren vnd vnſern Erlöſer kommen/die mit Fried vnd Freud auß dieſem Jamerthal abgeſchieden/vnd zu den Vätern verſamlet ſind. Ich erwer vnwürdiger Seelſorger/der ich bey vielen ſterbenden Chriſten Amptshalben habe ſeyn müſſen/ bekenne vnd ſage allhier für Gott / daß ſich die Eurigen/die ihr Chriſto gegeben/mit Gottes Wort wol tröſten/vñ mit ſchönen Gebetlein Gott dem Herrn ſich Chriſtlich haben beſehlen können/drüber ich mich oft ſehr verwundert/hat mich auch ſolches deſto getröſter gemacht in meinem ſchweren Ampt / daß Gott vnſern Chriſten mit ſeinem Wort vnd Geiſt/mitten in der Todesnoht/ als ein rechter getrewer Gott beygeſprungen iſt / nach ſeiner klaren vnd waren Verheiſſung/ Psal. 91. v. 15. Ich bin bey ihm in der Noht/ Ich wil ihn heraus reißen/vnd zu Ehren machen/ Ich wil ihn ſättigen mit langem Lebē/ vnd wil im zeigen mein Heil. Solcher Trew des Herrn kan ich die Zeit meines Lebens nicht vergeſſen/vñ ſoll euch billich/die ihr betrübt ſeyd / zur Danckſagung zu Gott ermuntern / daß

E ij

Er den

Danckſagungs Predigt.

Er den eurigen ein Chriſtliches Ende/ vnd ſeligen Abſchied auß dieſer Welt beſcheret hat. Ach wir müſſen doch alle ſterben/ vnd iſt ein kleiner Vortel/ daß einer ein halb Jahr / oder was es auch iſt/ lenger lebet/ als der ander. Es heiſt: Foederis antiqui lex eſt, mors OMNIBUS inſtat. Es iſt der alte Bund / du muſt ſterbē. In ſolcher Betrachtung gebet euch auch zu frieden ihr traurige vnd bekümmerte Herzen/ Gott wirds alles herrlich wieder bringen. Amen/ das iſt gewislich war/ Amen.

Endlich laßt vns bey der vergangenen Zeit auch betrachten/ wie wir lebendige vnd vberblibene in der werenden ſtraff Gottes vns verhalten haben. Da finden wir ein groſſen Vnterſcheid.

Denn eins theils haben ſich dennoch Gott dem H E R R N gang zu eigen ergeben / vnd zu der vorſt ehenden Reife ſich wol gerüſt gemacht/ derer Gott der H E R R viel in ihrem Chriſtlichen Vorſatz abgefordert/ die nu dem Leibe nach in ihren Gräberlein ſanfft ſchlaffen/ vnd bey Chriſto in der ewigen Himmelsfreude der Seelen nach wohnen. So haben auch ihr viel das beſte Mittel die ſtraff des H E R R N zu lindern vnd auffzuheben für die Hand genommen / welches iſt rechtſchaffene Buſſe vnd Bekerung zu Gott. Darumb es denn in werenden Sterben ſo viel Communicanten gegeben hat. Als am 6. Sontage nach Trinitatis 464. Am 7. Sontage 412. Am 8. Sontage 215. Am 9. Sontage 125. welches zuſammen thut 1216. Perſonen/ der gleichen kein Man gedencken wird bey dieſer Stad / die ſo Volckreich/ wie andere/ nicht iſt. Ohne was für Chriſten in der Wochen am Donnerſtage ſich zum Tiſch des H E R R N gefunden/ ſo haben vns auch viel frommer Chriſten in den Frühlectiõibus vnd Beſtunden/ vmb linderung vnd abwending der Straff/ fleiſſig zu Gott ſeuſſen helffen. Dafür

30

Dancfsagungs Predigt.

Dafür haben wir Gott abermal zu dancken / daß Er dennoch viel frommer Herzen vnter vns mit seinem Geiste regieret hat.

Dargegen haben wir auch leider zu klagen / daß ihr viel der straffe Gottes wenig geachtet / wie das Epicurische Gesindlein gethan / welches gekost in den lieben Tag hienein gelebt hat / gefressen / gesoffen / gedoppelt vnd gespiellet / ein greulich Nachts geschrey geführt / vnd also in steter Füllerey das Leben auff gut Gardanapalisch zubracht / ihnen die Todesfurcht vnd traurige Melancholische Gedancken im rausch hinweg zu sauffen. So haben sich warlich auch sonst zimliche Stück vnter vns zu getragen / da wir etliche Hurenkinder / mit Reuerenz zu melden / vnd vnter denen auch einen Findling (dergleichen noch nie für gefallen / weil ich allhier vnwürdig im Predigamt gewesen) haben täuffen müssen. Welchs fürwar in solchen Nöten Sünd vnd Schand ist. Ach wie ist der Teufel ein abgesagter Feind der Menschen / der sie so sicher machen kan / auch mitten in der straff des H & r r r / Wie vntreulich auch der Wärterer vñ Wärterinnen eins theils / derer man nicht hat entrahten können / bey den Krancken gehandelt haben / wirdt man in den Theilungen befinden. So haben fürwar auch die vnchristlichen Bucherer vnd Geißhällse von ihrem Schrapteufel nichts nachgelassen / gleich als wenn der Tod einen Pact / vnd die Hell ein Verbündnis mit ihnen auffgericht vnd gemacht hette.

Daß nun solche Gesellen in ihren Sünden nicht sind ertappt / vnd mit der Pestilenz erwürget worden / dafür mögen sie Gott dem H & r r r auch wol dancken / vnd dannenher Ursach nehmen / die jesige Gnadenzeit besser anzuwenden / es

E iij

Gott

70

Dancksagungs Predigt.

Gott ab zubitten vnd frömer zu werden / damit er sie nicht auff ein andere weise zur straffe ziehen müsse. Denn der gerechte Gott kan wol borgen / Wenn aber seine Zeit kömpt / wil er schlechter dinge bezalt seyn / vnd bringets hernach mit der Straff viel tausent mal reichlicher ein / als er zuuor in der Gnadenzeit / als ein barmherziger Gott verschonet hat / wie Syrach der weise Man sagt / cap. 16. v. 12. Gott ist wol barmherzig / aber Er ist auch zornig / er leßt sich versöhnen / vñ strafft auch greulich / so groß seine Barmherzigkeit ist / so groß ist auch seine straffe / vñ richtet einen jegliche / wie ers verdienet.

So haben wir vnsern lieben Gott auch höchlich zu danken / daß er vns der bösen ruchlosen Epicurer vnd Maul Christen nicht hat entgelten lassen / vnd vns sampt ihnen hingerafft / Wie er offft vmb der Bösen willen eine ganze Stad vnd Gemeine schrecklich pfleget heim zu suchen / als die Historien vnd die Erfahrung außweiset.

Ich meine ja / lieben Christen vnd Freunde / diß ist ja ein Catalogus oder Register der Wohlthaten Gottes / derer vns die vergangene gefehrliche Sterbenszeit erinnert / dafür wir villich heut Gott dem H E X X zu Ehren vnser Lactare Fest halten / vnd ihm ein schuldiges D E O gratias sagen.

Nun folget / Geliebten / Tempus præsens, die gegenwertige Zeit / oder wie es vns jetzt gehet. Da müssen wir traun bekennen / das vns Gott der H E X X seine Gnade reichlich wiederumb sehen lesset.

Man liest in Historien / das Anno 1565. in den Weynachten eine trefliche harte beharliche Winterkälte eingefallen / daß dazumal nicht allein in diesen vñnd gegen Mitternacht

ligenden /

36
Danc̄sagungspredigt.

ligenden/ sondern auch in öbern Teutschen Landen alle Schiff-
reiche Wasserströme dermassen vberfrozen sind / daß man an
vielen Orten wol acht oder neun Wochen lang mit schweren
geladenen Wagen hat hinnüber vnd herüber fahren können /
bey welcher hefftigen truckenen beharlichen Kälte geschehen ist /
daß die Pestilenzische Sterbeseuche / welche fast ganzer zwey
Jahrlang damals Deutschland durchwandert / wiederumb
nachgelassen hat / welchs ohn allen Zweiffel in feuchten Winter
Wetter / Natürlicher Weise dauon zu reden / nicht also bald
hette geschehen mögen.

Eben dieses Mittel hat vnser lieber Gott (wiewol er ein
liberrimum agens ist / dessen Hand zu helffen kein Ziel hat /)
auch zu dieser Zeit gebraucht / da sich in den Weynachtsfeyertag
gen ein solcher harter Winter erhaben / daß sich dauon die
Seuche bey vns / Gott Lob / plözlich verloren hat / daß in die-
sem 1608. Jahre biß daher nur eilff Personen / vnd doch keine
Peste / gestorben sindt.

Daß es demnach hierauff / Gott helffe ferner / einen weit
bessern Zustand mit vns gewonnen hat.

Wir dürfen ja wiederumb zusammen kommen / da sich
zuuor einer für dem andern entsetzen muste. Handel / Wandel /
vnd Narung gehet ja wider an / so dürfen wir auch wieder auß-
reisen / es kommen auch andere wider zu vns / sonderlich mangelt
es an den starcken Landstreichern nicht / derer wir wol entrahten
kündten / die ihnen an einem Pfennige nicht genügen lassen /
den man ihnen für die Thür schicket / vnd mit schändlichen Fluch-
chen vns alles Übels wünschet. Wer dieselbe abschaffte /
würde sich gewiß vmb gemeyne Stad wol verdienen / doch wil

ich

Danck sagungs Predigt.

ich niemand etwas fürgeschrieben haben. Es wirdt auch das Gericht wieder bestellet / vnd Gerechtigkeit administriret / so zuuor zimlich / wie es in solcher trawrigen Zeit pfleget zu gehen / darnider gelegen. So wirdt verhoffentlich vnser Kirche auch wieder bestellet werden / darumb wir Gott den **HERRN** nochmals ernstlich bitten vnd anrufen. Es nimmet auch vnser Schul wieder zu / so zuuor jämmerlich ist dissipiret gewesen / allein daß auch fromme Leute das ihre dabey thun / die Schüler wieder fördern / vnd die Kinder / beydes Mägdlein vnd Knäblein wieder zur Schule schicken sollen / auff daß vnser Jugend / so fürwar sehr ist verseumet worden / wiederumb in der Furcht des **HERRN** vnd freyen Künsten möge auffgezogen werden. Hierbeneben sollen Præceptores vnd Schüler zu gebührenden Fleisse ermahnet seyn / damit durch ihre Trew gute Leute zu beförderung der Schulen / so für dessen in gutem Veruff gewesen / mögen angereizet werden.

Weil es denn diese Gelegenheit jeso mit vns hat / vnd vns Gott der Allmechtige wiederumb erquicket vnd erfreuet / so last vns nun an vnserm Danck sagungs Fest / heute an diesem Tage vnser innerliches Lætare vnd Herzensfreude an Tag geben / last vns Herz vnd Mund in rechtschaffener Gottesfurcht zusammentun / vnd Gott dem **HERRN** also danken. Sprechet mir nach in euren Herzen.

G Allmechtiger / barmhertziger / ewiger Gott / ein Vater vnser **HERN** vnd Heilands Jesu Christi / sampt dem **H.** Geiste / du heilige vnd unzertrenliche Dreyfaltigkeit / Wir arme sterbliche Würmlein

deine

30
Dancßsagungs Predigt.

deine Kinder/ treten sämptlich für dich/ in wahrer Demut vnserß Hertzens/ vnd erkennen deine vnermesliche Barmhertzigkeit/ rühmen vnd preisen dieselbe jetzt vnd die Zeit vnserß gantzen Lebens. Denn du hast vns Irgezüchtiget vñ geschlagen/ hast es aber gethan/ als ein liebreicher Vater / darumb du vns zu heilen gnädiglich wieder angefangen hast / vnd lest deine Gnade bey vns Klenden wiederumb spüren/ in dem du die giftige seuche der Pestilentz von vns gewendet. Wir zwar haben mit vnserm Gebet dein Angesicht fleissig gesucht. Du aber hast solch vnser Gebet gnädigst erhöret/ darauff erkennen wir / daß du warhafftig bist in deinem Wort vnd Zusagung. Denn du sprichst: Ruff mich an in der Zeit der Noht/ so wil ich dich erretten. Dieweil du aber für deine Wolthat auch wilt von vns gelobet seyn / so kommen wir jetzt für dein Allerheiligstes Angesicht/ rühmen vñ preisen deine Gnad vnd Güte / O du gütiger barmhertziger Gott/ wir sagen dir Dancß für deine erzeigte Gnade vnd Erhörung vnserß Gebetes. Ach daß wir nur dafür gnugsam dancßbar seyn köndten / vnd dich preisen mit newem Gehorsam vnd heiligem Wandel vnser Lebenlang / Dieweil wir aber schwach sind / so gib vns deinen heiligen Geist / daß wir in wahrer Erkändtnis deiner Gnade auch vns gantzlich dahin bemühen / daß wir dich nicht mehr so erzürnen / vnd deine Straff vber vns häuffen / Laß dein Wort vnserer Süsse Leuchte seyn/ vnd wohne vns ferner mit Gnaden bey / daß wir dich auch in jenem Leben mit denen Christen / so wir zu

D dir

Danck sagungs Predigt.

dir für vns in die triumphirende Kirche nach deinem Willen geschickt haben / rühmen / loben vnd preisen mögen. Solches alles wollestu thun / O Himlischer Vater / vmb deines lieben Sohnes Jesu Christi willen / der vnser einiger Mitler vñ Vorbitter ist / dir sey Danck / Lob / Ehr / Ruhm vnd Preis / von nun an bis in alle Ewigkeit / Amen. Du getrewer Gott / Amen

Auff diese geschehene Danck sagung last vns nun zum Beschluß betrachten / Tempus futurum, Die zukünfftige Zeit / oder wie es vns künfftig gehen möchte:

Gott hat zwar die Straff gnädigst gelindert / vnd eine Zeitlang gewendet / daß wir aber ganz solten ober den Berg seyn / das können wir nicht wissen / derwegen dürfen wir bey leibe nicht sicher seyn. Müssen demnach auff künfftige Zeit folgende drey Præcepta in gute acht nemen:

Das 1. ist Peccata cave. Last vns die Sünde fliehen vnd meiden / dadurch wir diese Straff Gottes vber vns zuuor gebracht haben. Last vns hüten für denen Sünden / die wider Gott vnd den Nehesten streiten / vnd in der ersten vnd andern Tafel der heiligen zehen Gebot Gottes verboten sind. Last vns allezeit gedencken an die ernstlichen Wort des H. Ern Christi / die er zu seinen curirten Patienten / Johann. 5. v. 14. gesprochen hat: Sihe zu / du bist gesund worden / sündige fort nicht mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre.

Das 2. heist Preces urge. Last vns fleissig Gott den H. Ern anruffen / daß er mit dieser seiner Staupe nicht wieder vber vns kōmen wolle. Last vns beten für vnser Nachbarn /

daß

36
Dancfsagungs Predigt.

daß ihrer Gott der H E X auch gnädigst verschonen wolte.
Den da heist es: *Nam tuares agitur, paries cum proximus ardet.*
Wenn unsere Nachbarn in Noht stecken/wie ferne können wir
auffer der Gefahr sein? Befihlet vns doch Paulus der Apostel
1. Timoth. 2. v. 1. daß wir thun sollen. / Bitte / Gebet / vnd
Fürbitt / vnd Dancfsagung für alle Menschen.

Das 3. vnd letzte Præceptum heist: *Prudenter age,*
Laß vns künfftig auch fürsichtig wandeln / vnd diejenige Mit-
tel fliehen vnd meiden / dadurch die giftige Seuche natürlicher
Weise wiederumb kan erreget werden / welches geschicht durch
den leidigen Geiz / der sich offft nach Sterbensläufften in Thei-
lungen sehen leß. Da man inficirtes Gerichte / Bettgewand
vnd Kleider zu sich nimt / ehe es recht von der Lufft gereiniget ist /
darauß leichtlich die Seuche wieder entstehen kan / wie solches
die Erfahrung giebet. Mir wil nicht gebühren Gesetz zu
machen / jedoch was aus natürlichen vnd vernünfftigen Ur-
sachen zu Unglück vnd Schaden anlaß geben kan / Darfür
sollen wir Prediger euch billich auch warnen. So soll fürwar
das Kericht / Unflat vnd Geströde aus inficirten Häusern nicht
öffentlich auff die Gassen vnd Strassen / da man täglich für-
über gehen muß / geschüttet werden / denn dafür kan sich ein
Mensch leicht entsetzen / vnd zu dieser Seuche Ursach bekom-
men. In summa einer schone des andern auß Christlicher Liebe /
vnd bete einer für den andern / so wird Gott der H E X
auch das seine thun.

Ich muß gleichwol auch dieses hierben gedenccken / welches
gar nötig ist / weil ich auff die Christliche Liebe komme / welche
in werender Sterbenszeit wenig von etlichen ist respectiret

D ij

worden.

Danck sagungs Predigt.

worden. In dem von vielen muthwilliger vnd freventlicher weise andern zum sterben ist Ursach gegeben. Denn wie hoch es von der Obrigkeit ist verboten gewesen / wie sehr wir Prediger auch öffentlich auff der Cansel dafür gebeten / geflehet / vnd aus Gottes Wort gewarnet haben / daß man nicht also ohne Unterscheid vntereinander lauffen / vnd andere erschrecken vnd anstecken solte / so wenig hat es leider geholffen. Denn auch wol die jenigen / so die Seuch am Halse gehabt / ohne schew auff andere hinein gedrungen / vnd sich zu ihnen in der Kirchen / vnd auff dem Gottesacker gesetzt haben. Ihr viel sind auß den inficirten Häusern vnter die Leut auff dem Marckt vnd andere publica loca gelauffen / dadurch mancher Christ dermassen ist erschreckt worden / daß er darüber hat bezalen müssen. Dieses wird gewiß gar schwer gegen Gott dem **H E R R** zuuerantworten seyn / vnd mögen die jenigen / so sich hierinne schuldig befinden / es dem lieben Gott wol abbitten / vnd für dergleichen vnchristlichen Vermischung sich hinführo. hüten.

Diemeil auch der Laut gehet / daß an etlichen Orten vmb vns Pestis soll anfahren zu grassiren, so soll auch ein jeder diese Bescheidenheit vnd fürsichtigkeit / ihm / den seinen / vnd andern zu gut / gebrauchen / daß er sich der Orter enthalte / da die seuche regieret / auch ohne Unterscheid nicht alle zu behausung auff vnd anneme / Gott gebe / wo sie her kommen / dadurch wird oft eine ganze Gemeyne inficiret, vnd das Sterben erreget. Dieses lehret die Natur. vnd alle Erbare Gesetz / vnd ist nicht wider Gott auff diese Weise der Gefahr fürbeugen / Weil der heilige Geist saget / Syracid. 3. v. 27. Qui amat periculum, peribit in eo. Wer sich gerne in Gefahr gibet / der verdirbt

drinne /

36
Dancksagungs Predigt.

drinne / vnd einem vermessenem Menschen gehets ent-
lich vbel auß.

Werden wir nun in künfftiger Zeit diese wolgemeynte
Præcepta recht vnd mit einem Christlichen Eiffer practici-
ren, so werden wir für dieser Seuche mit Gottes Hülffe auch
wol gesichert seyn.

Dieweil wir aber nicht tüchtig sind / etwas gutes zu ge-
dencken / geschweige denn zu Werck zu richten / sondern darzu
die kräftige vnd allmechtige Hülffe vnser lieben Gottes be-
dürffen / so last vns abermal für Gottes Angesicht treten / vnd
Ihn also anruffen:

BArmherziger vnd gnädiger Gott / Du weißt /
wie wir arme sterbliche Würmlein nichts Gutes
vermögen / darumb bitten wir dich ernstlich / stehe du
vns bey / daß wir vns für Sünden hüten / vnd in deiner
Gnad vnd Hulde bleiben mögen. Wende deinen
Grim gänzlich von vns abe / vnd hilff / daß wir vns
als gehorsame danckbare Kinder / gegen dir mögen
verhalten. Behüte vns für aller vnordnung / dadurch
zu der giftigen Seuche Anlaß vnd Ursach kan gege-
ben werden / halt vber vns mit dem Schutz deiner hei-
ligen Engelen / daß vnser Leib vnd Leben / Wohnun-
gen vnd ganze Stad / Auch vnser Nachbarn für dem
Engel dem Verderber behütet vnd erhalten werden /
auff daß wir hie in diesem Leben deinen Nahmen mö-
gen preisen / vnd nach dieser Zeit in der ewigen Frewde
bey dir ewig seyn vnd bleiben mögen. Solches gib /

D iij

O Him

Danckſagungs Predigt.

O Himliſcher Vater / vmb deines lieben Sohnes willen / vnſers einigen Fürbitters vnd Erlösers / der mit Dir vnd dem heiligen Geiſte lebet vnd regieret / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Vnd dieſes ſey alſo / L. E. vnd F. von dem fürgenommenen Püncklein gnungſam geſagt / Nemlich: Wie wir vns recht danckbarlich gegen Gott dem H E R R R erzeigen ſollen / daß Er vns mit den Augen ſeiner Gnad vnd Barmherzigkeit angeſehen / vnd die giftige Seuche von vns Väterlich wiederumb abgewendet hat.

So wollen wir nun auff dieſen gethanen vnd angehörten Bericht dieſe Danckſagungs Predigt alſo beſchließen / daß wir ſämtlich / wie wir hie für G O T T E S des Allmechtigen Augen verſamlet ſind / Herz / Mund vnd Stim zuſammen ſetzen / vnd zu bezeugung vnſer aller Danckbarkeit / in warer vnd Chriſtlicher Andacht vnd Demut das T E D E U M laudamus ſingen / auch in ſolch Dancklied alle vnſere geiſtliche vnd leibliche / beſondere vnd gemeyne Noht mit einſchließen wollen. So ſtehet demnach mit gebührender Ehrerbietung gegen Gott dem H E R R R auff / vnd ſinget von Grund ewres Herzen mit mir: H E R R R Gott dich loben Wir.

Chriſto alleine alle Ehre /

A M E N.

30

CARMINA CON-
CIONI ANNEXA ET
ADORNATA AB AMICIS.

I.

F Ungeris officio rectè venerande Magister,
Quod tibi commisit cura paterna DEI.
Dum Christo plures annos sacramunia præstas
Ac patriam cumulas fœnore dives opum
Et sanis agrisque modò modò lumine cassis
Promptus ades, nunquam sæva pericla timens.
Qui Christo & patriæ, qui vivis atque sopitis
Inferuit, laudem cur mereatur habet.
Perge DEO patriæque tuæ servire fideli
Mente, feres olim præmia digna polo.

Johannes Major P. & S.

II.

D Ejicit ad Stygias, si res ita postulat undas,
Ad superos idem scit revocare DEUS.
Ille suos toties morti quasi devovet: alma
Restituit vitæ protinus ille suos. (sim)
Deprimit hæc mendax bona Spiritus: illa vicif-
Innumeris auget quæ mala cunq; modis.

Exemplo

70

Exemplo quod amica tuo Numburga probasti,
Quam mala fama simul pressit, & atra lues.
Hæc ò JANE pio memoras Burgere libello
Quem teret assiduâ patria tota manu.
Tristis hyems abiit, Zephyri sonat aura: reviset
Vos superùm pleno gratia larga sinu.

Uvolfgangus Heider M.

III.

QVA Neoburgiacas fortuna reviserit oras,
Edocet hanc presens concio cusa typis.
Fama quidem vario populos sermone replevit,
Qua Cai fallax Encleandiq; soror.
Quin & facta simul gaudens infectaq; pandit
Undiq; rumoris non titubante sono.
Nec mirum. Siquidem Stygius tentator ad illa
Impulit ex studio nuncia ficta suo.

Ioh. 8. Est mendax, fictiq; parens ab origine lapsus,
7. 44. Quam nunquam mentem deseret ille suam.
Pressa sed hæc cunctis manifestat concio verum:
Hanc igitur, lector perlege, gnarus eris.

M. Immanuel Hasius Aumensis,
Ecclesia Ienenfis Diaconus.

FINIS.



h. 112, 26.

Dancksagung
Gethat

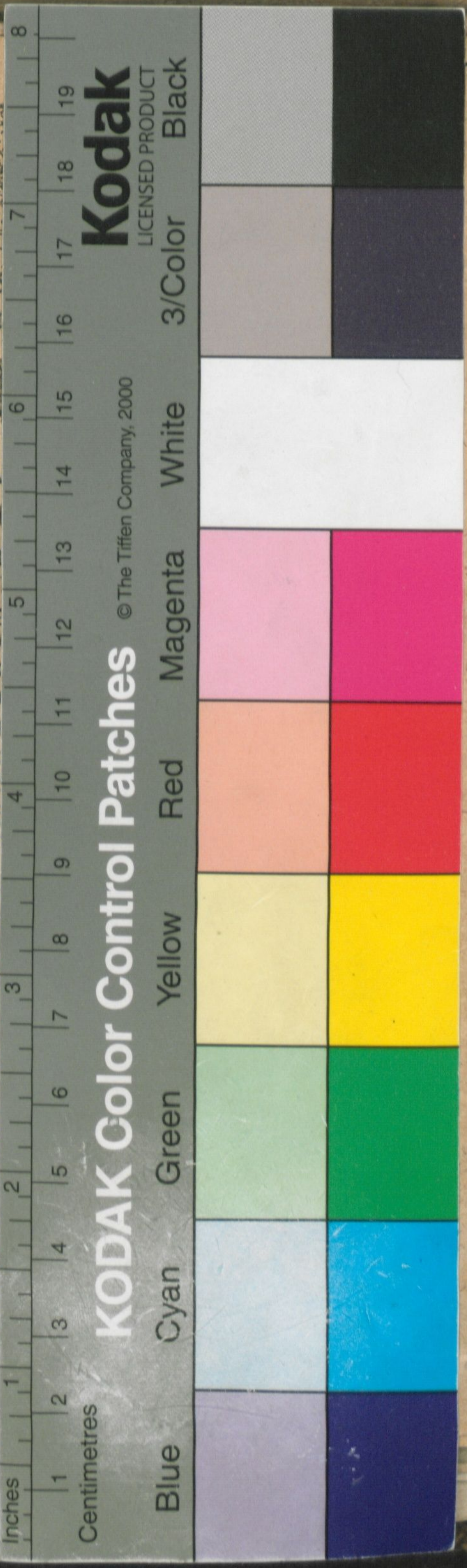
Zur Wau

Am Sontage LÆTA
darinne die Christliche
zur gebürlichen Dancksagu
mahnet worden / daß Er aus
giffrige Seuche der Pestilent
verwichenes 1607. Jahres
biß auff Weinachten gezü
Väterlich abgew
Darinne auch beneben
Erinnerungen x
Gründlicher

Was es in ermeldten C
für Gelegenheit gehabt /
Stad gestorben / was für ein C
von derselben erschollen / vnd
Alles der Wahrheit zu gut
Durch

M. JOHANNEM Bün
der Kirchen zu S. A
ZERR / du hast mit n
in einen Reigen / du hast meine
mich mit Freuden gegürtet. p

Gedruckt zu Jehna dur



36

